

Vorwort

In der neuesten Ausgabe der BCBEA werden Organismengruppen behandelt, über die sonst nur selten zu hören und zu lesen ist: Gallwespen und -mücken, Quellschnecken und Ohrwürmer. Auch über Spinnen und Rosen (nämlich die wilden Rosen) wird nicht allzu oft berichtet.

Seit rund zehn Jahren widmen sich Irene Drozdowski & Alexander Ch. Mrkvicka unter anderem dem Studium der Pflanzengallen, insbesondere der großen Vielfalt auf Eichen (*Quercus* spp.). Es ist schon bemerkenswert, welche große Mannigfaltigkeit an Formen diese unscheinbaren Gallwespen und Gallmücken gemeinsam mit ihren Wirten hervorbringen. Der Artikel stellt die Vielfalt der Pflanzengallen auf Eichen entlang der Thermenlinie in Wien und Niederösterreich vor und diskutiert ihre Berücksichtigung bei naturschutzfachlichen Managementmaßnahmen. Schwer zu sagen, welche Galle die originellste ist – eine kleine Auswahl findet sich diesmal auf der Titelseite der aktuellen Journalausgabe.

Otto Moog, Alexander Reischütz, Peter L. Reischütz & Gerhard Winkler haben die Thermalquellen am Rand der Thermenlinie bei Bad Fischau-Brunn mit ihren Quellschnecken genau erkundet. Neben den alt bekannten Fundstellen – der teilweise endemischen und in jeden Fall sehr seltenen Arten – konnten sie auch einige bisher unbekannte entdecken.

Über den Erstnachweis einer wärmeliebenden, südosteuropäisch verbreiteten Ohrwurmart berichten Alexander Ch. Mrkvicka & Nikolaus Szucsich. *Forficula smyrnensis* hat ganz charakteristische hellgelbe Flecken auf den Vorder- und Hinterflügeln und ist somit sehr auffällig. Dieser Fund veranlasste die Autoren auch gleich eine aktuelle Checkliste der bisher in Österreich nachgewiesenen Dermaptera zu verfassen.

Norbert Milasowszky & Maria Zacherl fassen alles Wissenswerte zum österreichischen Erstnachweis der Spinne *Olios argelasius* zusammen. Das Foto wurde auf naturbeobachtung.at hochgeladen und konnte nach eingehender Recherche als neu für Österreich erkannt werden. Es handelt sich offensichtlich um eine vorübergehende Einschleppung und nicht um einen Vermehrungsnachweis.

Was wären unsere Gärten ohne Rosen? In großer züchterischer Formenvielfalt finden sie sich in allen Gartenkatalogen. Die Mannigfaltigkeit der wilden, natürlich vorkommenden Rosen ist aber auch recht groß, doch nur wenige Botaniker*innen widmen sich ihrer. Umso erfreulicher ist es, dass die vielleicht seltenste österreichische Rose, *Rosa zalana*, sogar ein wenig häufiger ist als bisher angenommen, dies berichten Irene Drozdowski & Alexander Ch. Mrkvicka.

Norbert Sauberer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biodiversität und Naturschutz in Ostösterreich](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Sauberer Norbert

Artikel/Article: [Vorwort 1](#)